

Nein zum neuen Windrad in Bölling

Landschaftsbeirat lehnt 150-Meter-Anlage ab

Hohenlimburg / Hagen. In einer Sondersitzung hat sich der Landschaftsbeirat der Stadt Hagen jetzt gegen den Bau einer neuen Windenergieanlage an der Ortsgrenze von Hagen zu Hohenlimburg ausgesprochen. Und zwar für den Ortsteil Bölling.

Dort soll eine vorhandene Windenergieanlage mit einer Gesamthöhe von 100 Metern durch ein leistungsfähigeres Windrad mit einer Höhe von 149,5 Meter ersetzt werden. Die Verwaltung nennt diesen Vorgang Repowering, obwohl die Anlage rund drei Meter neben der alten Windenergieanlage entstehen soll.

Repowering ein Etikettenschwindel

Für Frank Schmidt (Bürger für Hohenlimburg) ist das ein Etikettenschwindel. Auf Anfrage dieser Zeitung sagte er: „Repowering, so bei einer Kraftwerkserneuerung, bezeichnet das Ersetzen alter Kraftwerksteile zur Stromerzeugung durch neue Anlagenteile, beispielsweise mit höherem Wirkungsgrad. Wobei Teile der schon vorhandenen Anlagen und der Infrastruktur weiterverwendet werden. In unserem Fall jedoch wird die vorhandene Anlage inklusive Fundament komplett abgebaut und durch eine neue, höhere ersetzt, die drei Meter neben dem jetzigen Standort gebaut wird.“

Deshalb stellt sich für ihn die Frage, ob diese Maßnahme als Repowering zu legitimieren ist.

Nur empfehlenden Charakter

Auch die Mitglieder des Landschaftsbeirates, der zu einer Sondersitzung einberufen wurde, konnten sich mit der von der Verwaltung vorgelegten Beratungsdrucksache nicht anfreunden und lehnten diese ab (fünf Nein-Stimmen, drei Enthaltungen, drei Ja-Stimmen). Kritisiert wurde speziell die für sie offenkundig vorhandenen Mängel bei der Artenschutzprüfung II. Die von den Mitgliedern dazu gestellten Fragen konnten von der Verwaltung, so Schmidt, für diese nicht zufriedenstellend beantwortet werden.

Dieses Nein des Fachausschusses hat allerdings nur „empfehlenden Charakter“ für die weiteren Beratungen.

-hey

